

WS 95/96 an der Universidad
Complutense de Madrid

Im Großen und Ganzen gibt es nicht allzu viele Schwierigkeiten und Besonderheiten auf die man achten muß, wenn man als ERASMUS-Student an der Universidad Complutense de Madrid zu studieren beginnt. An den meisten Fakultäten ~~gibt~~ und somit auch ~~an~~ der Rechtswissenschaftlichen Fakultät gibt es ein eigenes Erasmus-Büro wo man möglichst bald nach der Ankunft vorstellig werden sollte (was nicht immer einfach ist, da es keine offiziellen Öffnungszeiten gibt, und man mitunter drei bis vier Anläufe benötigt bis man endlich jemanden trifft). Hier werden einem organisatorische und formelle Dinge abgenommen und wo dies nicht der Fall ist, gibt es eine genaue Anleitung, welche Schritte zu unternehmen sind. Überall sind alle sehr hilfsbereit und falls es einmal ein Problem geben sollte bemüht sich die Universität schnellstmöglich eine Lösung zu finden (so zB als gegen Semesterende die Leiterin des Erasmus-Büros ausfiel und der Vize-Dekan für internationale Beziehungen die dringenden Angelegenheiten übernehmen konnte).

Der Universitätsbetrieb selbst ist sehr verschult; es gibt feste, alphabetisch eingeteilte

Klassenverbände in die man je nach Fächerwunsch und freien Kapazitäten vom Erasmus-Büro zugeteilt wird.

Der Professor für Völkerrecht Manuel Perez Gonzalez ist sehr zuvorkommend und hilfsbereit was die Ablegung der Völkerrechtsprüfung betrifft. Obwohl das Völkerrecht in Madrid über zwei Semester gelesen wird, ist Herr Perez Gonzalez bereit den gesamten Völkerrechtsstoff auf Anfrage bereits im Februar zu prüfen. Auch eine Prüfung über den gesamten Europarechtsstoff nimmt er ab, obwohl ~~z~~ Europarecht gar nicht auf dem spanischen Lehrplan steht. Außerdem besteht die Möglichkeit eine Prüfung im Fach Derecho Politico II abzulegen, welche von Herrn Prof. Öhlinger als PÜ-Zeugnis aus Verfassungsrecht anerkannt wird.

Zum Wohnen in den von der Universität Madrid vermittelten Wohnungen ist folgendes zu sagen: Da diese Wohnungen* extrem überbelegt sind und ein vorzeitiger Auszug nur unter Verlust der Kaution möglich ist, (beträgt 1 Monatsmiete) ist davon eher abzuraten. Vorteil: Man wohnt zusammen mit anderen ausländischen Studenten, und knüpft so Kontakt zu Menschen, die die gleichen Probleme haben. Mädchen bekommen übrigens qualitativ bessere Wohnungen zum gleichen Preis (stimmt wirklich!!).

*für ihren Standard